DerWesten - 13.05.2009

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/letmathe/2009/5/13/news-119675142/detail.html

"Deutsch-Südwest Afrika - Anno 1904"

Rockmusical wurde zu Plädoyer für mehr Toleranz und Verständnis

Letmathe, 13.05.2009, Hartmut Becker

Letmathe. Es hat schon zahlreiche Aufführungen der Literaturkurse der Stufe 12 am Letmather Gymnasium gegeben. Doch das, was jetzt auf der Bühne der Aula die Zuschauer am Ende zu Ovationen im Stehen hinriss, war sehr bemerkenswert.

Denn erstmals wurde ein Musical in der Inszenierung von Christian Geyer präsentiert, das die Geschichte der der indianischen Häuptlingstochter „Pocahontas" aus der Disney-Verfilmung mit einem dunklen Kapitel der deutschen Kolonialgeschichte verbindet. „Pocahontas" wird zu „Tahira" und der Ort der Handlung ist „Deutsch-Südwestafrika - Anno 1904". Das gut zweieinhalbstündige Musical versetzt das Drama zwischen Liebe und Krieg in die Zeit des Herero-Nama-Aufstandes.

„Tahira", dargestellt von Bahar Keles, ist die Tochter des Häuptlings der Nama, Witbooi (Pia Jürgens). Der Häuptling hat Morenga (René Adjeroudi) auserkoren, sein Nachfolger zu werden und als besonderes Zeichen seiner Zuneigung zu dem jungen Krieger verspricht er ihm seine Tochter als künftige Frau.

Doch dann bricht die Katastrophe über das kleine Paradies ein. Deutsche Truppen landen in Südwestafrika. Sie werden angeführt von Oberst Trotha (Philipp Röttgers), einem machtgierigen Militärangehörigen, der für „König und Vaterland" mordet und plündert.

Während dunkle Wolken des Krieges zwischen Soldaten und Eingeborene am Himmel aufziehen, lernt „Tahira" den deutschen Leutnant von Leutwein (David Woyk) kennen. Die beiden knüpfen zarte Liebesbande und geraten bei dem Versuch zwischen den verfeindeten Parteien zu vermitteln, zwischen die Fronten. Am Ende gibt es kein Happy-End, sondern ein entsetzliches Blutvergießen. Die Geschichtsbücher sprechen von rund 80 000 Toten auf beiden Seiten.

Das Stück in der Bearbeitung von Christan Geyer und Philipp Röttgers hat eine eindeutige Botschaft: Übertriebenes Sendungsbewußtsein gepaart mit kultureller und politischer Intoleranz sind Gift für das menschliche Miteinandern und das darf es nicht mehr geben.

Auch wenn das Stück einen ernsten Hintergrund hat und eigentlich keine Musik nötig wäre, so setzen Songs so bekannter Interpreten wie „Silbermond", den „Toten Hosen", „Iron Maiden" und „Toto", die mit einem anderen Text versehen wurden, besondere Akzente, die sich harmonisch in die Handlung einfügen. Die Musik wurde von der Band Christan Geyer (bass), Aktas Gökmen (Keyboards), Manuael Faßmann (Gitarre), Stefanie Fiolka (E-Geige, Stufe 11), Stephan Milbradt (Gitarre) und Philipp Röttgers (Schlagzeug) präsentiert.

Hervorzuheben ist das minimalistisch gehaltene Bühnenbild gepaart mit den Lichtakzenten, die die Zuschauer in die afrikanische Steppe versetzten.

Höchstarbeit hatten auch die Masken- und Kostümbildner zu leisten, die die Darsteller gut in Szene gesetzt haben. Am Ende des Abends gab es für alle Mitwirkende Applaus im Stehen und Schulleiter Peter Wiedemeier dankte allen Akteuren auf und hinter der Bühne für einen außerordentlichen Theatergenuss und überreichte als symbolische Anerkennung jedem Mitwirkenden eine rote Rose. Am heutigen Donnerstag wird das Stück noch einmal um 19.30 Uhr in der Aula präsentiert. Karten (Schüler 2 und 3 Euro, Erwachsene 4 und 5 Euro, je nach Sitzplatz) gibt es noch an der Abendkasse.

Die schönsten Fotos des Musicals finden Sie in einer Fotostrecke im Internet unter www.ikz-online.de. Unser Fotograf André Knüwe hat die Premiere mit der Kamera begleitet.